

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 13.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 26sten März 1829.

Der Fastnachts-Abend.

(Fortsetzung.)

Die Equipage mit vier Engländern bespannt, war vorgefahren. Philipp, sonst Bedienter, Gärtner, Jäger, in einer Person, wurde heut blos als letzterer in Staats-Livree signalisirt, und nicht anders als Jäger gerufen. Die Amtsräthin übergab ihn den wohlbestellten Koffer, worin nichts zum feinsten Anzuge fehlte; steckte bei der Abreise dem Sohn die brillante Tuchnadel selbst sorgfältig in das Jabot, und unterrichtete ihn, wie Alles für ihn bestellt sey; er solle nur in das erste Hotel einkehren und das Zimmer Nr. 6 fordern; auch einen rosafarbenen Domino, Federhut u. s. w. werde er dort vorfinden.

Lustig setzte sich Otto in den Wagen; triumphirend, seines Sieges gewiß, sah ihn die Mutter fortrollen. —

Es war schon Abend, als er in der Resibenz ankam; das besagte Hotel wimmelte von Fremden; doch, als er sich als den Gutsbesitzer Weiler meldete, wurde sogleich ein Markör beauftragt, ihn in das Zimmer Nr. 6 zu führen. Der Jäger folgte mit dem Gepäck.

Ein langer, erleuchteter Corridor lag am Ende der Treppe, und eben, als Weiler in das ihm angewiesene Zimmer treten wollte, öffnete sich eine Thüre neben an; ein wunderschönes Mädchen war im Begriff, heraus zu kommen; doch fuhr es, als sie sich nicht allein sah, verschüchtert zurück.

Weilers Neugierde war erregt; er fragte seinen Begleiter, wer neben ihm wohne, und bekam den Bescheid, es sey der Oberamtmann Mühlberg mit seiner Frau und Tochter; sie seyen vom Lande herein zur Redoute gekommen; und damit entfernte er sich.

Also auch zur Redoute! dachte Weiler; und an dieser Aussicht erglimmte der erste Funken des Vergnügens, hin zu gehen. Unwillkürlich gab er dem Jäger rasche Befehle, nach dem Domino zu fragen, und zugleich alles dazu Nöthige herbei zu schaffen, und fing an, seinen Anzug auszupacken, immer dabei lauschend nach jedem Geräusch. Auf einmal hörte er Tritte; schnell warf er Alles bei Seite und eilte hinaus; — doch nicht sie, aber eine andere blendend schöne weibliche Gestalt war auf dem Corridor in einem lebhaften Verkehr mit einer Putzmacherin, bei der sie etwas bestellte, was binnen einer Stunde gewiß fertig seyn müsse.

Ueber den halb vollendeten Anzug von rosafarbenen Atlas war nachläßig eine schwarze Enveloppe geworfen, die ihre schönen Formen mehr verrieth, als verbarg. Glänzend schwarze Locken flatterten um den weißen Nacken; ihre Sprache hatte etwas Melodisches.

Weiler war gehalten, mehr von ihr zu hören, und blieb in einer Fenstervertiefung stehen, aus der er aber bald durch heraufkommende Fremde verscheucht wurde. Er nahm den Rückzug in sein Zimmer. Eben so eilte die Dame, von den Kommenden getrieben, dem ihrigen zu, und Beide konnten sich nicht ausweichen.

Er sah den Flammenblick ihres schwarzen Auges, empfing die freundliche Erwiederung seines Grußes, und kam wie berauscht in sein Zimmer, welches von beiden Seiten solche gefährliche Nachbarschaft hatte; doch, bewunderte er auch die hohe Schönheit der Letztern, so fühlte er, der Eindruck der Erstern sey ihm noch reizender gewesen, und geeignet, ihn zu fesseln.

(Die Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Am 10ten März beging Hr. Carl Gottlieb Kühn, Lehrer der dritten Collegenstelle am Gymnasio zu Lauban, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 9ten März gingen durch Dresden 20 Stähre und 12 Mutterschaafe, welche aus den Königl. Stamm-Schäfereien zu Rennersdorf und Lohmen, mit Königl. Erlaubniß, auf die durch den Königl. Spanischen Minister in Auftrag seines Hofes geschehene Verwendung, an einen Spanier, Don Rafael Garreta, überlassen worden sind. Sie werden zu Lande, durch Frankreich, auf Wagen transportirt, und von dem Herrn Oeconom Schmalz begleitet. (Diese Nachricht wird hier als eine Berichtigung der in Nr. 12 d. Bl. enthaltenen mitgetheilt.)

Aus Lissabon wird unterm 25sten Februar Folgendes gemeldet: Der Jahrestag der Rückkehr Don Miguels (22ste Februar) ist durch ein furchtbares Naturereigniß bezeichnet worden. Man hatte nämlich große Vorbereitungen zu dieser Festlichkeit gemacht, die aber alle durch ein furchtbares Gewitter gestört wurden. Ein Sturm wüthete dabei, wie man sich seit Menschen Gedenken desselben nicht mehr zu erinnern weiß. Viele Dächer sind von den Häusern herabgerissen, die Kuppeln mehrerer Kirchen eingestürzt, eine Menge Schiffe an die Küste geworfen, und viele andere im Hafen umgeschlagen und versunken. Plötzlich schlug unter einem furchtbarem Krachen der Blitz in das Schiff Johann *VI.* ein, und zerschmetterte den großen Mast desselben; der größte Theil der Leute, die sich auf dem Schiffe befanden, wurden von dem Fall des Mastes zerschmettert oder durch den Blitz getödtet. Ein anderer Wetterstrahl traf die Kirche des Klosters Estrella, die gerade mit Menschen angefüllt war. Auch hier sind viele Personen umgekommen und sonst großer

Schaden geschehen, der sich jedoch noch nicht übersehen läßt. Seit dem berühmten furchtbaren Erdbeben von 1757 hat man in Lissabon nicht so große Unglücksfälle dieser Art erlebt.

Am 2ten März, Abends zwischen 7 und 9 Uhr, war in Berlin ein sehr bedeutender Auflauf. Die Veranlassung dazu soll sehr geringfügig seyn, und das Ganze ist mehr als ein Unglück zu betrachten, bei dem durchaus kein böser Wille in's Spiel kommt. Ein Maurergeselle hatte einen Lehrling, der sich etwas naseweis benommen, geohrfeigt und ihn dann zu seinem Vater geführt; dieser warf den Gesellen unter Stößen und Schlägen zur Thür hinaus. Einige Neufchateler Schützen, welche angeblich in einem nahe gelegenen lüderlichen Hause waren, wurden durch den Lärm herausgelockt und nahmen sich des Gemißhandelten an. Da der Streit sich in einer der volkreichsten Straßen, an einem Markttage, wo sich die Einwohner gern ein wenig gütlich thun, und am Abend vor Fastnacht entspann, so war bald eine furchtbare Volksmasse versammelt, welche zu beiden Theilen Partei nahm. Die Neufchateler zogen die Säbel, und es wurde zur Wache geschickt; die nächste Hauptwache war zu ohnmächtig, die Volksmasse auseinander zu treiben, welche die Neugier herbeigezogen hatte. Die Compagnie der Schloßwache konnte auch nichts ausrichten, und der Offizier sah sich genöthigt, ein Bataillon aus der nächsten Caserne requiriren zu lassen. Die Verzögerung war die schlimmste Zeit, und der Offizier war schon willens, allgemeinen Lärm schlagen zu lassen, als das Militair anrückte. Der Herzog Carl von Mecklenburg (Militairchef) und der General von Tippelskirch (Commandant) waren aus dem Theater herbeigeeilt. Man sprach Anfangs, es wären einige Menschen bei dem furchtbaren Gedränge einer Volksmasse von wenigstens 20,000 Menschen erdrückt worden; indeß weiß man jetzt, daß nur zwei Personen bedeutende Verletzungen erhalten haben. —

Zu Kapsdorf in Schlesien fand eine Frau des Nachts ihren Ehemann, wie er ihre gemeinschaftlichen Kinder in den Brunnen warf. Ein vierjähriges Mädchen lag bereits unten und war ertrunken, ein zweites Kind sollte eben denselben Tod erleiden. Der Mann, sonst ein rechtlicher Hausvater, gestand sein Verbrechen sogleich ein und sagte, daß ihn schon lange unglückliche Gedanken verfolgt, und nicht eher Ruhe gelassen hätte, als bis er an seinen eigenen Kindern zum Mörder geworden wäre.

Am 6ten März, früh in der 5ten Stunde, ist das ½ Meile von Groß-Jenkwitz in Schlesien, bei einer Wassermühle, hinter einem Busch, zwischen Gesträuch und Wiesen gelegene Auszughaus der Müller Krockerschen Eheleute in Flammen aufgegangen, und die alleinigen Bewohner desselben, die ꝛc. Krockerschen Eheleute, der Mann einige 80, die Frau einige 60 Jahr alt, sind von den aus den benachbarten Ortschaften zum Löschen herbei geeilten Menschen bis auf dem Rumpf verbrannt und verkohlt unter dem Schutt hervorgezogen worden. Es ist gegründete Vermuthung vorhanden, daß die Unglücklichen in der vorangegangenen Nacht von Räubern überfallen, geplündert und ermordet worden sind, und daß die Mörder, die Entdeckung ihrer That zu verhindern, bei ihrem Abgange das Haus in Brand gesteckt haben.

Am 9ten März, Abends um 10 Uhr, entstand zu Ullersdorf bei Niesky, bei dem dasigen Richter und Schmidt Johann Christoph Jäckel, aus jetzt noch unbekannter Ursache, ein Feuer, welches nicht nur dessen Haus und Schmiede nebst allen Habseligkeiten, sondern auch des Gärtner Johann Gottfried Süsses und des Häusler Gottlieb Wendes sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude verzehrte.

Am 12ten März, Abends nach 9 Uhr, brannte in Ober-Lichtenau bei Lauban das Gehöfte des Freibauers Johann Christoph Abraham Kutter, bestehend aus dem Wohnhause, Gedingehause und der Scheune, bis auf den Grund ab; auch wurden große Vorräthe von Körnern und Stroh, so wie einiges Federvieh ein Raub des, wahrscheinlich durch Verwahrlosung entstandenen Feuers.

In Rothwasser, Görlitzer Kreises, brannte am 20sten März Abends in der zehnten Stunde, aus unbekannter Ursache, das Wohnhaus des Kleingärtners Gottlob Gerlach ab.

Auf dem herrschaftlichen Hofe zu Groß-Poritsch bei Zittau hat sich am 17ten März ein ganz besonderer Unglücksfall ereignet. Die daselbst dienende Viehmagd, Johanne Christiane Mayer, befand sich nebst den andern Mägden früh im Stall zur Fütterung; unerwartet rissen sich zwei Kühe los, stießen sich, und eine derselben, welche ein säugendes Kalb hat, sprang diesem nach, stieß die an dem Aufbrühtroge stehende vorgenannte Mayerin in denselben, fiel aber sogleich auch selbst hinein und auf die Unglückliche, welche dadurch ganz eingezwängt wurde und eben so wenig als die Kuh heraus konnte. Als Letztere endlich nach großer Mühe und Anstrengung mit Stricken aus dem Troge gehoben worden war, fand man die verunglückte Magd leblos im Wasser desselben liegend, und alle Bemühungen, sie ins Leben zu bringen, blieben ohne Erfolg. Sie war 17 Jahr alt.

In Mühlehorn in der Schweiz, Cantons Glarus, eröffnete im vorigen December der dortige Meßner ein Grab. Zu seinem gerechten Schrecken fand er das Skelet eines Leichnams, in einem noch ganzen Sarge in ungewöhnlicher Lage, nämlich das Angesicht und den Vorderleib nach dem Boden gekehrt, und den Rücken und Hinterleib in die Höhe gerichtet. Der Unglückliche starb vor etwa 13 Jahren in dem Alter von 25 Jahren (wie man allgemein dafür hielt) und muß in dem finstern Grabgewölbe wieder zum Leben gekommen seyn und sich im Sarge umgewandt haben.

Unter dem Namen der Heertrommel ist in Paris eine Trommel erfunden worden, welche bei den musikalischen Aufzügen, von zwei Pferden gezogen, hinter dem Musikkorps geführt wird. Auber's großer Marsch, König Karl X. gewidmet, wird durch diese Heertrommel begleitet. Ihr Ton gleicht dem Donner von Kanonen. Vier und zwanzig Tambours wirbeln, wenn im Marsche selbst die Schlacht vorgestellt wird, und das Schlagen mit hohlen Trommelschlägen auf dieses Riesenwerk gleicht dem kleinen Gewehrfeuer. Der Erfinder verkauft ein Exemplar seines Instruments um 10,000 Fr., und zwei sind bereits nach England geschickt worden.

Anecdoten.

Ein eifersüchtiger Ehemann, der seine Frau in einem galanten Gespräche mit einem Fremden überraschte, überhäufte diesen mit Vorwürfen. Sein kleiner Sohn unterbrach ihn mit den Worten: „Lieber Vater, zanke doch nicht mit dem Manne! Du sagst ja immer, man soll die Mutter lieb haben und dieser Mann hat sie sehr lieb; ich habe schon gesehen, wie er sie recht herzlich geküßt hat.“ —

Ein Mann hatte einmal an seiner theuren Ehehälfte in Gegenwart ihres kleinen Sohnes gerügt, daß sie gewaltig über die große Zehe zu gehen pflege. — Ein ander Mal kam die Frau mit ihrem Kinde an eine Brücke, und fragte: Worüber gehe ich jetzt mit dir? — „Ueber die große Zeh'.“

antwortete der Knabe; „aber du sollst nicht, hat der Vater gesagt.“

Räthsel.

Die eine Hälft' ist Hund, die and're Hälft' ist Junge,
Doch wer's zu haben denkt, der zügle noch die Zunge:
Das Ganz' ist niedriger, als jeder Hundejunge.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.

Strumpf.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Gottlob August Thieme, B., Kauf- und Handelsmann allhier, und Frn. Caroline Emilie geb. Meiner, Tochter, geb. den 7. März, get. den 18. März Agnes Adolphine Emilie. — Christian Carl Minkwitz, Schneidergeselle, und Johannen Christianen geb. Neumann, eine unehel. Tochter, geb. den 7. März, get. den 15. März Auguste Therese.

Gestorben.

(Görlitz.) Tit. Herr Ferdinand von Kalkreuth, Königl. Preuß. Obristlieutenant v. d. Armee und Königl. Preuß. Postmeister zu Naugard in Pommern, gest. den 16. März, alt 60 J. 5 M. 8 T. — Herr Joh. Christoph Puse, Ministerii Candid. und Aedituus an der Hauptkirche St. Petri und Pauli allhier, gest. den 12. März, alt 74 J. 11 M. 12 T. — Frau Marie Dorothee Fehr geb. Schmidt, weil. Hrn. Joh. Gottfried Fehrs, B. und Aeltester der Tuchmacher allh., nachgel. Wittwe, gest. den 12. März, alt 74 J. 6 M. 5 T. — Frau Johanne Eleonore Richter geb. Krüger, weil. Mstr. Johann Friedrich Richters, B., Huf- und Waffenschmidt allhier, nachgelass. Wittwe, gest. den 13. März, alt 70 J. 2 M. 24 T. — Herr Benjamin Glob Bertram, brauber. B. und Bürstenmacher allhier, gest. den 14. März, alt 46 J. 5 M. 6 T. — Frau Eleonore Juliane Wild geb. Hänsel, Johann Sam. Wilds, Tuchmacherges. allh., Ehewirthin, gest. den 15. März, alt 43 J. 8 M. 2 T. — Mstr. Joh. Friedrich Zügfelds, B., Beutler und Handschuhmacher allh., und Frn. Marie Elisabeth geb. Krause, Tochter, Charlotte Auguste Amalie, gest. den 16. März, alt 2 M. 18 T.

Höchste Marktpreise vom Getreide.

Der Preußische Scheffel.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Görlitz, den 19. März 1829. .	2	12½	1	16¼	1	11¼	—	26¼
Hoierswerda, den 21. März.	2	16	1	18	1	14	—	28
Lauban, den 18. März . . .	2	17½	1	17½	1	10	—	27½
Muskau, den 21. März . .	2	17	1	16	1	15	—	27½
Spremberg, den 21. März . .	2	16	1	17	1	14	—	27

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Fleischhauer Streit Triebelschen Erben und Real-Interessenten sollen die zum Nachlasse des verstorbenen Fleischhauer Christian Gottlieb Streit gehörigen Grundstücke, als:

1) das allhier am Markte sub Nr. 163 belegene brauberechtigte massive Wohnhaus nebst An- und Eingebäuden und dem als Pertinenz dazu gehörigen Hausgärtchen, welches alles zusammen auf 1352 thlr. 16 sgr. 3 pf. gerichtlich abgeschätzt ist;
2) das an der Kemnitzer Straße gelegene Frei-Ackerstück sub Nr. 320 und Landungstabelle

Nr. 150, und gerichtlich auf 253 thlr. 11 sgr. 8 pf. abgeschätzt, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich versteigert werden.

Hierzu ist ein Bietungs-Termin auf

den 21sten Mai 1829

anberaumt, und es werden alle Kauflustige, die sich über ihre Erwerb- und Zahlungsfähigkeit gehörig ausweisen können, vorgeladen, am besagten Tage, wo die Gebote von 9 Uhr Morgens an, zu Protokoll gegeben werden können, an Gerichtsstelle hierselbst sich einzufinden, und hat der Meistbieter, sobald die Real-Interessenten in den Zuschlag gewilligt haben, die Abfassung der Adjudicatoria zu erwarten.

Die gerichtliche Taxe so wie die von den Partheien beliebten Bedingungen können in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Triebel, am 19ten Februar 1829. Königl. Preuß. Gerichts-Amt, im Auftrage des Königl. Landgerichts zu Cottbus.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe der zur Kreditmasse des verstorbenen Schenkwirths Johann Traugott Neumann gehörigen, zu Tschöpeln, einem eine Stunde von hier belegenen Dorfe, unter Nr. 5 liegenden Neumannschen Schenken- und Ganzbauernahrung, auf welcher die Gerechtigkeit des Branntweinbrennens, des Schlachtens und Backens ruht, und die, mit Ausschluß der auf 71 thlr. 5 sgr. 6 pf. gewürdigten Inventarienstücke, auf 1525 thlr. 25 sgr. gerichtlich abgeschätzt ist, sind die Bietungstermine auf

den 27sten März,
den 27sten April, und } dieses Jahres,
den 26sten Mai

jedesmal Vormittags um 11 Uhr, im Geschäfts-Locale des hiesigen Fürstlichen Hofgerichts, woselbst auch die aufgenommene Taxe nebst den Kaufsbedingungen eingesehen werden kann, anberaumt worden, was hiermit zur Kenntniß besitz- und zahlungsfähiger Kauflustigen gebracht wird.

Muskau, den 16ten Februar 1829.

Das Gerichts-Amt Tschöpeln, Quolsdorf und Halb-Zeisdorf.

Zum Verkauf der auf 363 Thlr. 25 sgr. 2 pf. abgeschätzten Wassermühle Nr. 7. zu Collm sind die Bietungstermine auf den 7ten März 1829, den 8ten April 1829 und den 7ten Mai 1829, wovon der letzte peremtorisch ist, jedesmal Vormittags 11 Uhr in der Gerichtsstube zu Collm bei Niesky angesetzt, wozu alle Kauflustige vorgeladen werden. Arnsdorf, den 15ten December 1828.

Das von Oertzensche Gerichtsamt zu Collm.
v. Müller.

Freiguts-Verkauf.

Ein eine halbe Stunde von Bautzen gelegenes Freigut ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen; es liegt in einer romantischen Gegend auf einer Anhöhe, wo man die Stadt Bautzen übersehen kann, hat 90 Scheffel säbares Land, welches in sehr gutem Zustande sich befindet und in einer Flur beisammen ist, hinlänglich Wiesewachs, und jährliches Holz in die Wirthschaft. Das Wohngebäude bildet ein herrschaftliches Haus mit schönen Zimmern, und dem gegenüber befindet sich das Gesindehaus, Stallung und Scheunen, so wie ein großer Küchengarten, mit einer steinernen Mauer umgeben; auch haftet die Branntweinbrennerei darauf; 11 Stück Kühe und 2 junge Pferde werden nur gehalten, wegen der Nähe der Feldflur; jährliche Abgaben hat es 30 Thaler in allem zusammen, und wird 8000 Thaler geboten. Dieses Gut eignet sich vorzüglich für eine Herrschaft als Sommer-Plaisir, wegen der Nähe der Stadt, und die Hälfte der Kaufsumme kann verhältnißmäßig darauf stehen bleiben. Das Nähere sagt auf portofreie Briefe oder mündliche Nachfragen

G. S. Lange in Bautzen, Hohengasse Nr. 116.

Verkauf eines Freibauerguts.

Unterschriebener beabsichtigt, sein sub Nr. 50 in Daubitz am Markt belegenes Groß-Freibauergut aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, und hat hierzu einen Termin auf den dreizehnten April dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Herrn Kaufmann Liedel angesetzt, wozu Kaufliebhaber hiermit ergebenst eingeladen werden, und wird bemerkt, daß die Gebäude im besten und schönsten Zustande, mit Ziegeln gedeckt, und zu allen Geschäften qualificirt sind. Crossen, den 2ten März 1829.

Der Brennerei-Besitzer Weinig.

Vorwerks-Verkauf.

Ein Vorwerk in der Preuß. Oberlausitz ist aus freier Hand zu verkaufen. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind in gutem Stande, dabei ein Obst- und Grase-Garten, 140 Berl. Scheffel gutes Ackerland und auf 12 Kühe Wiesewachs. Als Beilaß sind 12 Kühe, 2 Pferde nebst Schiff und Geschirr, so wie Viehfutter und Brodgetreide bis zur Erndte. Von der Kaufsumme kann die Hälfte, auf Verlangen, verzinnslich darauf gelassen werden. Kauflustige können bei dem Besitzer Herrn Schulze in Seidenberg in Nr. 49 das Nähere erfahren. Briefe werden portofrei erbeten.

Mühlen-Verkauf. Veränderung halber bin ich Willens, meine hier in Attendorf, an dem sogenannten schwarzen Schöpsflusse gelegene Wassermühle mit zwei Mahlgängen, wozu auch 3 Dresdner Scheffel Ackerland und hinlänglich Wiesewachs für 2 Kühe gehöret, aus freier Hand zu verkaufen. Diese Mühle ist vor einigen Jahren neu erbaut und von dem herrschaftlichen Zinns, so wie von der Mahlmetze frei. Alles Weitere dieserhalb erfahren Kauflustige bei Unterzeichnetem.

Attendorf bei Reichenbach, im März 1829. Nitschke, Müllermeister.

Ein Gasthof an der Chaussee von Bautzen nach Bischofswerda, so wie auch an der Kreuzstraße von Cottbus, Spremberg, Hoierswerda ꝛc. nach Böhmen ꝛc., genannt zum drei goldnen Sternen, soll Familienverhältnisse wegen verkauft werden. Zu diesem Grundstücke gehören, außer ganz neu aufgeführten massiven Gebäuden:

a) die Gerechtigkeit alles Gastirens, Ausstallung, Beherbergung u. s. f.,
b) Bier- und Branntweinschanks, ohne Einschränkung,
c) 20 Scheffel Feld besten Bodens,
d) ein Obst- und Küchengarten.

Im Gasthofe selbst sind sieben schöne Zimmer zur Bequemlichkeit, zwei Billard-Zimmer, ein Tanzsaal, zwei Gewölbe, ein Keller, Stallung auf 30 Pferde, vollkommener Hofraum, Scheune und nöthiger Gelaß für Ausspannungs-Bedürfn sse jeder Art befindlich.

Der Kaufpreis dieses Grundstücks ist auf 7000 Thaler in Königl. Preuß. Courant gestellt, wobei bemerkt wird, wie 2000 Thaler auf Hypothek zu 4 pro Cent Verzinsung stehen bleiben können.

Reelle Käufer können sich deshalb an den Herrn Advocat Fiebiger in Bautzen oder aber an den Eigenthümer, Peter Hassche in Klitten bei Niesky, wenden.

Ein Wirthshaus ist zu verkaufen, an der Chaussee von Bautzen nach Dresden gelegen, für 7000 Thaler. Desgleichen ein schöner Bierhof in Bautzen, in der Nähe des Marktes, für 10,000 Thaler; er verinteressirt 14,000 Thaler. Ueber diese beiden Grundstücke sagt das Nähere auf portofreie Briefe oder mündliche Nachfragen

G. S. Lange in Bautzen, Hohengasse Nr. 116.

Pacht-Gesuch.

Ein Rittergut oder eine andere bedeutende ländliche Besitzung wird von einem cautionsfähigen Oeconom zu pachten gesucht. Verpächter belieben ihre Adresse unter Angabe der Pachtbedingungen franco in der Expedition der Oberlausitzischen Fama abzugeben.

Bekanntmachung.

Die Brau- und Brennerei bei dem Dominio Tschöpeln und Zubehör wird zu Johanne dieses Jahres pachtlos, und soll aufs neue wieder verpachtet, vererbpachtet oder verkauft werden. Sachverständige, Zahlungs- oder Cautionsfähige, welche gesonnen sind, solche zu pachten oder zu kaufen, erfahren das Nähere auf dem Gute Tschöpeln und bei Unterzeichnetem in Muskau, bei welchem der Pacht- oder Kaufcontract sofort abgeschlossen werden kann.

Muskau, den 10ten März 1829. J. S. Hähne.

Eine noch brauchbare Branntweinblase vom 390 Quart steht zum Verkauf bei dem Kupferschmidt Mstr. Henkel in Görlitz vor dem Reichenbacher Thore.

Wer Lein ums Lohn säen will, hat sich binnen 4 Wochen zu melden. Es wird versichert, daß heuer nicht nur vorzüglich guter Boden, sondern auch 350 Schritt sechs Furchen breite Beete aufs Dresdner Viertel gegeben wird.

Meuselwitz, den 18ten März 1829. Müller, Bauergutsbesitzer.

Bekanntmachung. Nachdem von Einer Königl. Hochlöbl. General-Lotterie-Direction zu Berlin ich als Lotterie-Einnehmer bestallet worden, so erlaube ich mir, solches zur Kenntnißnahme Eines verehrten Publikums zu bringen und mich zu Abnahme von Loosen zur Courant-Lotterie sogleich, und von Loosen zur Classen-Lotterie fürs zweite Halbjahr bestens zu empfehlen. Diejenigen, welche gesonnen seyn sollten, als Unter-Einnehmer mit mir in Geschäftsverbindung zu treten, ersuche ich, dies baldmöglichst zu thun und mich von ihren Wünschen gefälligst in Kenntniß zu setzen.

Rothenburg, den 19ten März 1829. J. G. Neumann,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Widerruf.

Bei der am 26. Januar dieses Jahres statt gehabten Waaren-Revision in meinem Gewölbe, sind von mir sowohl, als von meiner Frau, gegen den Ober- und Neben-Aeltesten der Spitz- und Pudritzkrämer, Herrn Temmler und Herrn Himer, als auch gegen ein ganzes Löbl. Mittel der Spitz- und Pudritzkrämer, sehr gröbliche, und in der That alles menschliche Gefühl empörende öffentliche Kränkungen an Ihrer Ehre, Beschimpfungen und Beleidigungen, in Gegenwart vieler vieler Zeugen ausgestoßen und ins Publicum gebracht worden, welche ich hiermit öffentlich widerrufe, und den Beleidigten förmlich abbitte; Sie zugleich zu aller und jeder Zeit für brave, ehrliche und rechtliche Personen anerkenne, und demnach noch erkläre, daß Sie nichts unbilliges von mir verlangt, sondern Ihre Anträge lediglich auf die Ihnen zur Seite stehenden Rechte gegründet haben.

Görlitz, den 21. März 1829.

Joh. Samuel Kade, Nadler-Meister.
Joh. Eleon. Kade geb. Haase.

Ein Großknecht und Schäfer von gesetzten Jahren wird gesucht und können sogleich ihr Unterkommen finden bei dem Bauergutsbesitzer Müller in Meuselwitz.

Ende des ersten Quartals.